

MUSEUMS - INFO

~~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde  
~~~~

Nr. 133 / August / September 2008

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die Monate August und September sind uns als die Reife-Monate des Sommers bekannt. Gelegentlich sagt man auch von einem Menschen, dass er reifer geworden sei. Einen gewissen Stand der Reife hat inzwischen auch die seit 1991 bestehende Städtepartnerschaft zwischen Neukirchen-Vluyn und Mouvaux (Frankreich) erreicht. In der Zeit ihres Bestehens haben hier wie dort die Verwaltungsspitzen gewechselt, die Freundschaft unter den Menschen ist aber geblieben. Dass sich alle Aktivitäten immer noch verbessern lassen, ist eine altbekannte Tatsache. Dazu sollen auch unsere Beiträge über die Geschichte der Partnerstädte Neukirchen-Vluyns beitragen.

Wenn Sie danach den Wunsch verspüren sollten, auch einmal an einem Besuch einer unserer Partnerstädte teilzunehmen, dann freut sich darüber nicht nur

Ihr
Erwin Büsching

Mouvaux, eine Kleinstadt im Schatten von Lille in Frankreich

Wenn Sie Mouvaux auf der Landkarte suchen, sollten Sie zuerst nach Lille Ausschau halten. In nord-nordwestlicher Richtung davon finden Sie Mouvaux.

Der Name der Stadt ist wohl lateinischen Ursprungs. Er leitet sich zweifellos ab von einer Zusammenziehung der Wörter *multus* (viel), was im altfranzösischen *moult* geschrieben wurde und *vallis* (Tal). Die erste geschriebene Form war wohl Moulvaux und daraus wurde nach der Vereinfachung der Schrift im 18. Jahrhundert Mouvaux.

Im Jahre 1167 taucht der Name von Mouvaux zum ersten Mal in den Archiven des Bistums Tournai auf. Mouvaux hat sich zu dieser Zeit schon als Siedlung gebildet und ist in das Lehenssystem der Chorherren dieses Domkapitels eingebunden.

Im Jahre 1242 wird Mouvaux Pfarrgemeinde. Diese Pfarrgemeinde bildet das erste Gebiet des Lehens von Mouvaux. Dieses Lehen wird kontrolliert von einem Verwalter und sieben Ratsherren. Sie vertreten sowohl die Gemeinschaft der Bewohner als auch den Fürsten der Region. An dessen Stelle üben sie die hohe, mittlere und niedere richterliche Gewalt aus (von kleinen Geldbußen bis zur Todesstrafe).

Nach dem Fürsten Jacques Le Neveu von Mouvaux geht das Lehen im Jahre 1312 in die Hände von Gilles de Tenremonde, eines Bürgers von Lille, über. Im Jahre 1315 kommt es auf dem Gebiet der Gemeinde zu einer Schlacht zwischen dem französischen König Louis X le Hutin (Sohn von Philippe IV, der Schöne) und Robert de Béthune. Der Kampf begann in Roncq und endete an einem Ort mit dem Namen Hautmont. Heute befindet sich an dieser Stelle ein geistliches Zentrum der Jesuiten.

Bis zur französischen Revolution leben die Einwohner des Lehens Mouvaux noch unter verschiedenen Regenten.

Wirtschaftlich lebt die Bevölkerung von der Landwirtschaft und seit dem Mittelalter auch von der Textilherstellung. Mit diesem Erwerbszweig, von dem etwa 280 Weber im Ort leben, werden teilweise besondere Rechte zum Verkauf der Stoffe gewährt, teilweise bestehen aber auch Abhängigkeiten von der Gilde in Lille.

Im Jahre 1793, nach dem Weggang des Herren über die Gemeinde, Charles de Winaud, kann der Pater Brizy, Pfarrer von Mouvaux, den Eid auf die bürgerliche Verfassung des Klerus ablegen, die von der gesetzgebenden Versammlung bestimmt worden ist. Er wird bürgerlicher Offizier und noch im selben Jahr durch den ersten Bürgermeister, Jean Babtiste Lepers, ersetzt.

Im Krieg zwischen Frankreich und Österreich wird Mouvaux teilweise zum Schauplatz der Schlacht von Tourcoing, die am 18. Mai 1794 stattfindet. An dem Ort, der heute "Chemin des Bonnets" heißt, war die Schlacht besonders blutig. Die geschlagenen feindlichen Truppen müssen sich zurückziehen und praktizieren dabei eine Politik der verbrannten Erde. Am Abend des 18. Mai steht Mouvaux in Flammen. Nur wenige Häuser entgehen der Feuersbrunst. Man wird sie später die "Geretteten" nennen. Eines dieser Häuser kann man noch in der Rue de Lille, Nummer 75, sehen.

Die Kriege von 1870/71, 1914 - 1918 und 1939 - 1945 muss Mouvaux sehr schmerzhaft erleben. Mehr als 300 junge Menschen sterben auf den Schlachtfeldern den Helden-
tod.

Heute hat Mouvaux rund 13.500 Einwohner. Als historisches Erbe gibt es in der Stadt drei Kirchen, die heute zu einer Pfarrgemeinde gehören. Für *Saint-Germain* wurde 1879 der Grundstein gelegt und 1881 wurde die Kirche eingeweiht. *Saint-Francois* geht auf die Stiftung eines Textilfabrikanten zurück und trägt seinen Namen. Sie wurde am 3. Oktober 1895 geweiht. Der Bau von *Le Sacré-Cœur* wurde ursprünglich im Jahre 1906 begonnen, in den Jahren 1962/63 aber vollständig umgestaltet. Die neue Kirche ist am 3. Mai 1964 eingeweiht worden.

Mouvaux hat auf seinem Territorium noch als historisches Bauwerk die "Kapelle der Kranken" (*La Chapelle des Malades*), deren Ursprünge auf das 17. Jahrhundert zurückgehen.

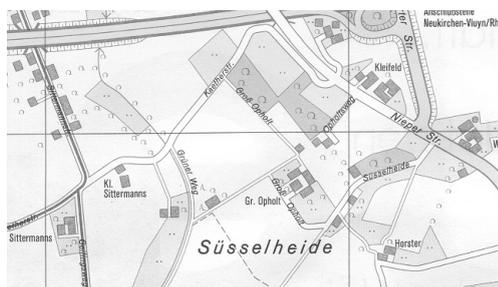
(Bei den vorstehenden Ausführungen handelt es sich um die verkürzte Wiedergabe einer Übersetzung aus dem Französischen von **Gerd Messner**.)

Es sagte: Christian Morgenstern:

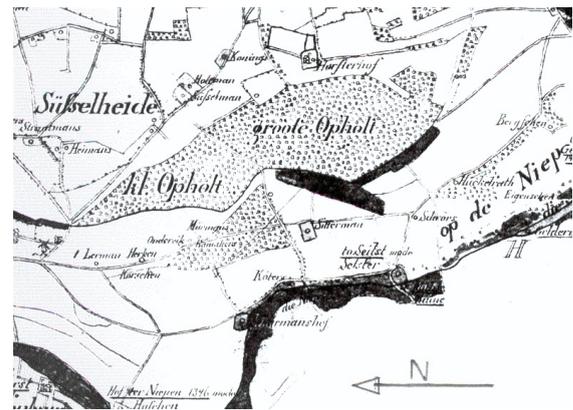
"Einander kennenlernen heißt lernen, wie fremd man einander ist."

Straßennamen historisch gesehen

Süsselheide



Die von der Nieper Straße südwestlich abbiegende Straße führt in die Felder mit der Gemarkungsbezeichnung "Süsselheide" (s. Planausschnitt unten)



Diese Gemarkungsbezeichnung führte zu der Namensgebung. Von der Süsselheide in nordwestlicher Richtung schließt sich die Straße

Groß Opholt

an. Dieser früher nicht benannte Weg, an (Ausschnitt aus einer Planzeichnung von 1876)

dem der Hof "Groß Opholt" liegt, erhielt durch Ratsbeschluss von 1987 seinen Namen. Dass auch dem Namen dieser Straße, ähnlich wie der von der Nieper Straße westlich abzweigenden Straße (heute Sackgasse)

Opholtsweg,

eine Gemarkungsbezeichnung vorausging, ist in der Planzeichnung (s. oben) gut zu erkennen ("holt", niederd. = Holz = Wald).

Sittermannstraße

Diese Straße beginnt in Vluyt am Vluyter Südring und führt gerade nach Süden zu den Höfen Sittermanns und Kl. Sittermanns. Der Sittermannshof ist auf dem Ausschnitt des Kartenblattes (links unten) gut zu erkennen und auf der alten Planzeichnung (oben) auch, aber weniger gut. Die Bezeichnung "Klein.....hof" deutet immer darauf hin, dass es sich hierbei um einen durch Erbteilung entstandenen "Abspliss" vom Haupthof handelt.

Sprichwörter und Redensarten

(48) Man sagt: "Das fällt nicht ins Gewicht."

Man meint: Das ist nur von geringer Bedeutung.

Bei den Waagen früherer Zeit war eine Waagschale für die Ware und die andere für die Gewichte (Gewichtstücke) bestimmt. Beides musste "ausgewogen" - also in der

Waage - sein, damit die Gewichtsangabe stimmte. Musste man viele Gewichte in die Waagschale legen, so wog etwas schwer, waren nur wenige nötig, war die Ware leicht oder ihr Wert im übertragenen Sinne von geringer Bedeutung.